Größer und schöner: Neues Domizil am Heideweg

Mit Hacke und Spaten: Eigenleistung erspart DRK über 50 000 Mark

Von Erne Machel

Kierspe. Wer glaubt, daß die Mitarbeiter des Roten Kreuzes in Kierspe nur bei Notfällen und Hilfeleistungen im Einsatz ist, der hat sich getäuscht. Samstags krempeln die Männer der Ortsgruppe die Ärmel hoch und greifen statt zu Verbandszeug und Trage zu Schaufel, Spitzhacke, Säge und Hammer. Jeder hilft mit, wenn der Arbeitseinsatz am Neubau des DRK-Heimes im Heideweg auf dem Terminkalender steht. Schon als im vergangenen Jahr die Bagger anrückten, um die Fundamentgräben für den Anbau des zu kleingewordenen Hauses auszuheben, standen die freiwilligen Helfer bereit. Alle Abbrucharbeiten, die notwendig wurden um den alten mit dem neuen Gebäudetrakt zu verbinden, erledigten die DRK-Männer in Eigenleistung.

Nahezu jedes Wochenende ist mit den Arbeiten ausgebucht. Der Eifer der, „Männer vom Bau" hat nicht nachgelassen, feut sich Karl-August Sönchchen, Bereitschaftsführer des Kiersper Sanitätszuges: „Acht bis zehn Helfer sind jedesmal dabei." Die DRK-Mitarbeiter fingen unten an – mit den Drainage- und Abwasserrohren. die eigenhändig verlegt wurden. Dann wurde das Feld vorübergehend für die Maurer geräumt.

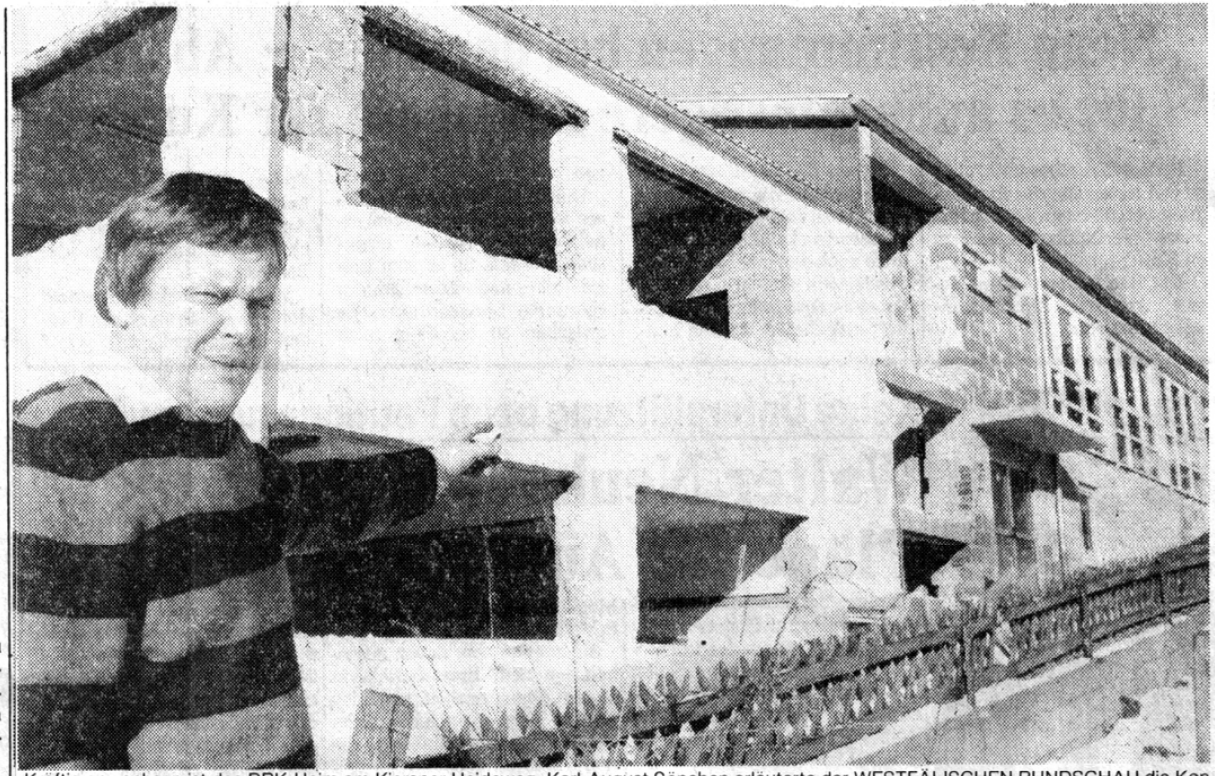
Von Anfang an legten sich die Helfer ein festes Konzept für ihre Einsätze fest: Außer den Abbruch- und Aufräumarbeiten standen alle Dachdecker- und Zimmermannsarbeiten, Sanitär- und Fliegenlegearbeiten und die komplette Elektroinstallation als Eigenleistungen fest. Denn nur die Selbsthilfe macht es möglich, das neue DRK-Heim mit erträglichen finanziellen Aufwand so auszustatten, wie es in den Bauplänen vorgesehen ist. Mit mindestens 50 000 Mark wurden die Eigenleistungen in die Kostenkalkulation einbezogen. Gelernte Dachdecker, Bauschlosser und Elektroleute stellen ihre Fähigkeiten für den Wochenendeinsatz zur Verfügung.

Aus dem ehemals kleinen DRK-Heim soll noch im Laufe dieses Jahres ein gut ausgestattetes Zentrum werden. Ein großer Schulungsraum bildet den Hauptteil des Anbaus, der durch ein Treppenhaus mit dem Altbau verbunden ist. Große Fensterflächen sorgen für viel Licht, variable Trennwände sollen den Raum später vielfach verwendbar machen.

Der Abstellraum neben der Garage bietet nun Platz für ein zweites Einsatzfahrzeug, so daß nach Abschluß der Arbeiten alle drei DRK-Wagen zentral im oder am Heideweg untergebracht werden können. Zur Zeit installieren Fachleute neue Rolltore für die Garagen – die Einsatzfahrer müssen dann im Winter nicht erst zur Schneeschaufel greifen, falls ein Fahrzeug auf Tour muß.

Dem Ortsverein stehen nach Abschluß der Arbeiten ein Schulungsraum von 45 Quadratmetern, Küche, moderne Toiletten, Dusche und Werkstatt zur Verfügung – beste Voraussetzungen also, um das Wirken des Roten Kreuzes zu investieren. Der Bau ist um das Doppelte angewachsen: Aus früher 120 Quadratmetern Nutzfläche wurden jetzt stolze 280.

Eine Viertelmillion Mark wurden für den gesamten Umbau veranschlagt – 50 000 Mark kommen vom Landesverband des DRK, 30 000 Mark von der Glücksspirale. Was nach den Eigenleistungen an Rest verbleibt, wird durch Eigenkapital und Kredite finanziert. Spätestens im Herbst will der Ortsverein sein neues Domizil einweihen.



Kräftig gewachsen ist das DRK-Heim am Kiersper Heideweg. Karl-August Sönchen erläuterte der WESTFÄLISCHEN RUNDSCHAU die Konzeption des neuen Hauses.
(WR-Bilder [2] : Machel)

Eigenarbeit wird beim Bau des neuen Domizils großgeschrieben. Jeder Samstag ist bei den Mitgliedern des DRK-Ortsvereins für den Arbeitseinsatz ausgebucht. Die stattliche Summe von mindestens 60 000 Mark kann durch die Eigenleistungen eingespart werden.